

Eine Seelsorge, die die Erfahrungen nicht berücksichtigt, ist keine Seelsorge mehr

Die Päpstliche Akademie für das Leben und das Buch „Theological ethics of Life“.

Ein umstrittenes Buch

Unmittelbar nach seiner Veröffentlichung hat eine Kontroverse begonnen über das Buch „*Theological Ethics of Life. Scripture, Tradition, Practical Challenges*“. Darin geht es unter anderem um die Anwendung „nicht-natürlicher Verhütungsmethoden unter bestimmten Umständen, die es unverantwortlich machen würden, Kinder zu bekommen“.

In einigen kirchlichen Kreisen und in den Medien hat es einige Verwirrung gegeben, weil dies als eine Änderung des Heiligen Stuhls in diesen Fragen interpretiert wurde. Der Standpunkt der katholischen Kirche hat sich jedoch nicht geändert. Die aufeinanderfolgenden Päpste, die mindestens bis zu Pius XI. zurückreichen, haben wiederholt die Lehren der Apostel bekräftigt, wie sie von Paulus formuliert wurden: „Und warum soll man nicht das Böse tun, damit das Gute kommt, wie uns einige Leute verleumderisch vorwerfen. Ihre Verurteilung ist gerecht“. Man sollte nicht positiv wollen, was im Grunde eine Verletzung der moralischen Ordnung darstellt und daher der Menschenwürde unwürdig ist, selbst wenn die Absicht darin besteht, das Wohlergehen des Einzelnen, der Familie oder der Gesellschaft zu fördern (1). Die Vorschläge in dem Manuskript stammen von einer Gruppe von Experten; sie geben nicht die Position der Akademie wieder (2). Die Autoren bekräftigen: „Wir müssen auf den Durst der Welt nach Hoffnung mit neuen Quellen des Denkens antworten“; und dass „die theologische und wissenschaftliche Reflexion über das hinausgehen muss, was bereits bekannt ist, um den sich wandelnden Zeiten, in denen wir leben, begegnen zu können“. Ja, wir müssen weiterhin innovative Ideen entwickeln, um uns den neuen Herausforderungen eines jeden historischen Augenblicks zu stellen. Viele befürchten, dass diese Worte Folgendes bedeuten könnten: „Die Lehre der katholischen Kirche ist gut und darf sich nicht ändern, aber wir müssen unsere Seelsorge ändern, wenn es darum geht, sie anzuwenden (wenn nötig, das Gegenteil von dem, was die Lehre vorschlägt)“. Dies würde zu einer Art Widerspruch führen, indem man etwas bekräftigt und den Gläubigen das Gegenteil vorschlägt. Letztlich würde die Lehre (die heilbringende Wahrheit) zu einem theoretischen Ideal degradiert, zum Nachteil der Gläubigen, die glauben, sie nicht erreichen zu können.

Ein Vorschlag für alle oder mehrere Vorschläge für unterschiedliche Situationen?

Der heilige Johannes Paul II. warnte davor, das „Gesetz der Gradualität“ mit der „Gradualität des Gesetzes“ zu verwechseln, als gäbe es im Gesetz Gottes für verschiedene Personen und Situationen unterschiedliche Grade oder Formen der Vorschrift. Das Gesetz der Gradualität setzt voraus, dass wir alle eingeladen sind, die Vorschläge der Kirche vollständig zu leben, auch wenn wir es schaffen, sie nach und nach zu erreichen, ausgehend von unseren persönlichen Fähigkeiten und Umständen, im Vertrauen auf die Gnade und unter Begleitung, um Schwierigkeiten zu überwinden. Papst Franziskus führt uns in diese Richtung und betont nachdrücklich die Bedeutung der Begleitung und der barmherzigen Unterscheidung der Ehegatten (3): „Es ist notwendig, all diesen Situationen konstruktiv zu begegnen und zu versuchen, sie in eine Gelegenheit für einen Weg zur Fülle der Ehe und der Familie im Licht des Evangeliums umzuwandeln. Es geht darum, sie mit Geduld und Sanftmut aufzunehmen und zu begleiten“. Der Gradualität des Gesetzes würde im Gegenteil bedeuten, dass es verschiedene Gesetze für verschiedene Menschen und unter verschiedenen Umständen gibt.

Seelsorge sollte medizinisches Wissen mit einbeziehen.

Wir, die Unterzeichnenden, möchten uns kurz auf die Aspekte dieser kontroversen theologischen Vorschläge konzentrieren, die in unseren Erfahrungsbereich fallen, da einige von uns seit 40 Jahren mit Ehepaaren arbeiten und sie beraten. Unsere Arbeit umfasst die verantwortungsvolle Elternschaft, die eheliche Sexualität und die Anwendung moderner natürlicher Methoden (MNM) in gegenseitigem Respekt vor der Fruchtbarkeit und in ständigem Dialog, um Schwangerschaften zu begünstigen, zu verzögern oder zu vermeiden.

Die anthropologischen Prinzipien, die den Vorschlag des kirchlichen Lehramtes zur verantwortlichen Elternschaft stützen, gehen über die Wahl einer künstlichen oder natürlichen Methode zur verantwortungsvollen Elternschaft hinaus. In diesem Artikel wollen wir uns auf einen Gedanken konzentrieren: Theologische Schlussfolgerungen und ihre pastorale Anwendung sollten nicht validiert werden, wenn sie die Erfahrungen der medizinischen Studien nicht berücksichtigen. Es ist nicht möglich, ein Ehepaar gut zu betreuen, geistlich zu beraten und zu begleiten, wenn man einen pastoralen Ansatz anwendet, der die Erfahrungen der medizinischen Studien nicht berücksichtigt. Heute vorzuschlagen, wie es die Autoren des oben zitierten Buches tun, „unter bestimmten Umständen nicht-natürliche Verhütungsmethoden zu verwenden...“, ist, abgesehen von einer theoretischen intellektuellen Übung, eine Behauptung, die weder die Realität der Studien über die Betreuung von Ehepaaren noch die Erfahrung so vieler Ehen in Betracht zieht. Außerdem handelt es sich nicht um eine „neue Quelle des Denkens“.

Was wissen wir nach 60 Jahren Erfahrung mit oralen Verhütungsmitteln?

Die nachweislichen Ergebnisse von mehr als 60 Jahren Erfahrung mit der Verwendung von Verhütungsmitteln und künstlichen Methoden der assistierten Reproduktion lassen die Auswirkungen dieses „neuen“ pastoralen Ansatzes erahnen. In den 1960er Jahren wurde den Paaren beigebracht, dass die Pille das sogenannte Überbevölkerungsproblem lösen würde. Nach 1968 wurde den Frauen beigebracht, dass die Pille sie vor „ungewollten“ Schwangerschaften schützen und Schwangerschaftsabbrüche verhindern würde. In den 1970er Jahren wurden Techniken der künstlichen Befruchtung entwickelt, um kinderlosen Paaren zu helfen, ihr „Wunschkind“ zu bekommen. Später, in den 1980er Jahren, wurde behauptet, das Kondom würde Infektionen und auch „ungewollte“ Schwangerschaften verhindern. Das Ergebnis, der Zusammenbruch der Familie und der Zwang der Regierungen, wurde von der Enzyklika *Humanae Vitae* vorhergesagt: Neben der Verschlechterung der Situation der Frauen, die durch diese Methoden „befreit“ werden sollten, und der Zunahme der gescheiterten Ehen, erleben wir heute einen „demografischen Winter“ und die Epidemien sexuell übertragbarer Krankheiten nehmen zu. Junge Menschen leiden, weil sie sich nach Liebe sehnen und sie suchen und nicht wissen, wie sie sie finden können. Eheschließungen finden nicht mehr statt, Kinder werden zu „Waisen lebender Eltern“ (4). All dies wird sich negativ auf das Wohlbefinden der Menschen auswirken, denen wir in der Seelsorge dienen wollen, wenn wir es nicht richtig machen. Konkret haben wir gelernt und bestätigt, dass:

1. die NFP-Methode mit der Bezeichnung „symptothermale Doppelkontrollmethode“ eine allgemeine Wirksamkeitsrate von 2 % hat, während die orale Verhütungspille eine Rate von 7 % aufweist (5). Diese MNM ist also etwa fünfmal wirksamer als das Kondom, das eine Versagerquote von 15 % hat (6).
2. bei Bedarf und unter besonderen Umständen die MNM sogar eingesetzt werden kann, indem der Geschlechtsverkehr auf die 100 % unfruchtbaren Tage des Zyklus beschränkt wird.

3. die derzeitige Antibabypille als einen ihrer Wirkmechanismen die frühzeitige Eliminierung von Embryonen hat, indem sie deren Einnistung verhindert (7).
4. viele Frauen die Pille nicht würden verwenden wollen, wenn sie wüssten, dass die Zerstörung eines Embryos möglich ist. Außerdem sind sie mehrheitlich der Meinung, dass sie über diesen Wirkmechanismus informiert werden sollten (8).
5. die bisher beste Studie über den Zusammenhang zwischen der Pille und Brustkrebs, die im New England Journal of Medicine veröffentlicht wurde, prospektiv fast 1,8 Millionen Frauen in Dänemark untersuchte (9). Orale Kontrazeptiva erhöhen das Brustkrebsrisiko in epidemischem Ausmaß. Sie verringern zwar einige Krebsarten, doch ist dies nicht mit dem Risiko für Brust-, Leber- und Gebärmutterhalskrebs vergleichbar.
6. orale Kontrazeptiva das Risiko von Herzinfarkten und Schlaganfällen um 60 % erhöhen (10).
7. in den Fachzeitschriften JAMA Psychiatry (11) und American Journal of Psychiatry (12) Studien von wissenschaftlicher Qualität veröffentlicht wurden (fast eine halbe Million Frauen, die acht Jahre lang beobachtet wurden), die ein erhöhtes Risiko für Depressionen, Selbstmord und Selbstmordversuche im Zusammenhang mit der Einnahme oraler Kontrazeptiva belegen.
8. die Anwendung von Verfahren wie der Naprotechnologie zu ähnlichen Ergebnissen führt wie die künstlichen Methoden der assistierten Reproduktion, ohne deren bioethische Nachteile und Nebenwirkungen (13). Und genau hier liegt das Problem aller eingefrorenen Embryonen.

Wären die Vorschläge von *Humanae Vitae* befolgt worden, hätten in den letzten 50 Jahren unzählige Todesfälle durch die oben beschriebenen Ursachen vermieden werden können. Würde man heute die pastorale Anwendung von *Humanae Vitae* aufgrund von Problemen bei der Anwendung der NFP in Frage stellen, könnte dies zu einem der größten Gesundheitsskandale aller Zeiten führen, da dies die Gesundheit von Millionen von Frauen beeinträchtigen würde. Andererseits wäre es ein beispielloser Sieg für die Pharmaindustrie, die versucht, die aktuellen medizinischen Erkenntnisse über die Antibabypille zum Schweigen zu bringen, um ihr Geschäft auf Kosten der Gesundheit der Frauen weiter auszubauen.

Moderne NFP fördert die Autonomie der Ehe; sie ist wirksam, umweltfreundlich und gesund

In diesen Jahren haben sich die NFP-Methoden glücklicherweise weiterentwickelt, mit immer besseren Wirkungsraten, mit Hilfe von Smartphone-Anwendungen, die symptomthermale Algorithmen mit individuellem Unterricht beinhalten, und mit Unterstützung von Zentren, die sie weltweit mit mehr Erfolg und Professionalität fördern (14). In einigen Ländern werden MNM von der Sozialversicherung finanziert. Ihr Erfolg nimmt auch bei der Förderung von Schwangerschaften in Fällen von Subfertilität zu.

Gegenwärtig begleiten diejenigen von uns, die sich mit diesen Fragen befassen, die Enkelkinder der ersten Anwenderinnen von oralen Kontrazeptiva. Die von der oben erwähnten Arbeitsgruppe vorgeschlagenen seelsorgerischen Ansätze sind nicht neu und werden mancherorts schon seit 60 Jahren angewandt, wahrscheinlich weil man nicht an *Humanae Vitae* glaubte oder weil man nicht wusste, wie man Ehepaaren auf andere Weise helfen konnte, oder weil man von dem Einfluss, den Big Pharma auf die Medien und das Gesundheitspersonal hatte, überwältigt war. Heute hören wir in unserer täglichen Praxis ganz andere Stimmen. Junge Frauen – meist Nichtgläubige – sind traurig, ja sogar wütend, weil man ihnen nie gesagt hat, dass sie ohne Verhütung leben können. Manchmal mussten sie sogar eine Abtreibung vornehmen lassen, weil sie diesen Verhütungsmitteln blind vertraut haben.

Oft leiden sie darunter, dass sie in sehr unsicheren Beziehungen leben. Sobald sie NFP entdeckt haben, fühlen sie sich als Frauen wieder wohl; sie fühlen sich zum ersten Mal wirklich emanzipiert, verbunden mit ihrem Körper und ihrer Sexualität. Außerdem wollen sie jetzt mehr sein als nur ein Sexualpartner; sie wollen Ehefrauen sein, die lieben und geliebt werden. Sie wollen die Mutterschaft in vollen Zügen ausleben. Diese jungen Frauen fühlen sich als Opfer. Sie wollen keinen Seelsorger mehr, der davon ausgeht, dass das „Ideal“ nichts für sie ist, der Empfängnisverhütung gutheißt, Abtreibung verharmlost und Scheidung für unvermeidlich hält. Die pastoralen Ansätze, die im Laufe der Jahre vielerorts angewandt wurden, haben für sie an Bedeutung verloren, weil sie die physischen und psychischen Folgen erlebt haben. Sie wollen den Traum verwirklichen, den die Kirche seit Jahrhunderten aufrechterhalten hat. Einige kennen diese gute Nachricht vielleicht nicht, weil sie keine christliche Erziehung genossen haben, aber die Jungen und Mädchen fühlen sich von diesem Vorschlag angezogen, wenn man ihn ihnen erklärt. Anstatt weiterhin im Schlepptau falscher Hoffnungen aus den 60er Jahren zu leben, die alt und gescheitert sind, kann die Kirche die Erfahrung und die Fortschritte derer, die in diesem Bereich arbeiten, mit mehr Kraft annehmen: eine erneuerte pastorale Rolle zu haben; ein hoffnungsvolles Zeichen für eine nach der Wahrheit hungernde Jugend zu sein; und die ihre Projekte als Ehepaar in vollen Zügen leben wollen.

Auf die Familienplanung angewandt, würde das Gesetz der Gradualität bedeuten, dass man denjenigen, die ihre Schwangerschaften in die Länge ziehen wollen, die NFP vorschlägt und sie, falls Schwierigkeiten auftreten, bei der Lösung ihrer Probleme begleitet, damit sie wie die anderen die von der Kirche verkündete frohe Botschaft leben können. Im Gegenteil, die Gradualität des Gesetzes und diese „neuen“ Vorschläge würden darauf hinauslaufen, ihnen zu sagen: „Dieses Ideal ist nichts für euch. Unter euren Umständen solltet ihr Kondome oder andere Verhütungsmittel benutzen“.

Angesichts der Behauptungen, dass „es Situationen gibt, in denen natürliche Methoden nicht möglich oder nicht praktikabel sind“ und dass deshalb „andere Wege gefunden werden müssen, weil eine verantwortungsbewusste Generation die Angebote der Technik nicht ignorieren kann“, müssen wir mit dem Wissen der Technik, der medizinischen Wissenschaft und der Erfahrung in der Hand zweifelsfrei bestätigen, dass die von *Humanae Vitae* vorgeschlagene Lehre für alle Ehepaare erreichbar ist, mit Hilfe der Gnade und der pastoralen Begleitung derer, die mehr Erfahrung haben. Diese „Situationen“ können angegangen werden und werden in der Tat mit Ansätzen angegangen, die keine Abweichung vom *Humanae Vitae*-Vorschlag implizieren. Die Fachleute, die sich täglich um die Ehepaare kümmern, erfüllen diese effektive Aufgabe und leben *Humanae Vitae* mit Freude (mit oder ohne Schwierigkeiten). Eine Entmutigung dieser Arbeit der Begleitung kann viele Ehepartner der Erfüllung ihrer Ehe berauben und zu einer Verschlechterung ihrer psychischen, physischen und sexuellen Gesundheit führen, indem sie sich auf chemische Alternativen wie die Pille oder noch weniger wirksame wie Kondome verlassen. Notwendig ist in der Tat ein größeres Engagement, damit Laien, Angehörige der Gesundheitsberufe und christlich inspirierte Universitäten mehr, viel mehr tun, um die Betreuung dieser Paare zu erleichtern und zu verbessern.

Es ist an der Zeit, die gescheiterten Paradigmen der sexuellen Revolution aufzugeben (15). Es ist an der Zeit, dass die Kirche eine echte und erneuerte Seelsorge entwickelt, die nachhaltig ist und einer integralen Ökologie folgt, in deren Mittelpunkt freie und verantwortungsbewusste Männer und Frauen stehen. Im Dienst von Ehen, die ihre Fruchtbarkeit anerkennen, sie selbständig verwalten und schützen und eine gleichberechtigte

Verpflichtung gegenüber ihren Kindern leben. Die Lehre der Kirche ist gesund und fördert die Volksgesundheit. Die NFP fördert den Dialog in der Ehe und den Respekt vor dem anderen und stärkt die Bindungen und Ziele des Paares. Wenn sie aus der Liebe kommen, stärken sie die wahre Liebe; wenn sie aus der Freiheit kommen, stärken sie die Freiheit.

Unsere Erfahrung und die Wissenschaft bestätigen, dass es möglich ist, die Lehren der katholischen Kirche zu befolgen und anzuwenden und Paare in ihren spezifischen Situationen zu begleiten, ohne von der Lehre von *Humanae Vitae* abzuweichen.

Jokin de Irala MD, MPH, PhD

Ordentliches Mitglied der Päpstlichen Akademie für das Leben

Professor für Präventivmedizin und öffentliche Gesundheit

Pierre Hernalsteen MA

Belgien, Beraterausbilder mit Erfahrungen in Belgien, der Ukraine und Ruanda

Isabelle Ecochard MD

Frankreich, mit Erfahrung in Frankreich und mehreren afrikanischen Ländern

Jokin de Irala MD, MPH, PhD

Ordinary member of the Pontifical Academy for Life

Professor of Preventive Medicine and Public Health

Spain

Michele Barbato MD

Specialist in Obstetrics and Gynecology, former Director of S.C. of Obstetrics-Gynecology, National Director of the NFP training school for the CAMeN symptothermal method. Engaged for 45 years in Research and Support for couples on the NFP.

Milan, Italy

Jacques Aimé Bazebozo MD

Président de la Fédération Africaine d'Action Familiale

Democratic Republic of the Congo

Maria Boerci MD

Specialist in Obstetrics and Gynaecology, Therapist in sexology, NFP Teacher for the CAMeN symptothermal method. National President of the Italian Confederation of Natural Fertility Regulation Centers.

Milan, Italy

Paolo Bordin MD

Specialist in Internal Medicine, Specialist in Cardiology, Central Friuli University Hospital (ASUFC). National President of the "La Bottega dell'Orefice ODV".

Udine, Italy

Serena Del Zoppo MD

Gynecologist with experience in Natural Family Planning and Infertility.

Medical consultant Naprotechnology and FEMM.

IEEF Board member.

Milan, Italy

Isabelle Ecochard MD
Medical doctor, NFP expert, past president of EIFLE.
France

Pierre Hernalsteen MA
Teacher trainer with experiences in Belgium, the Netherlands, Ukraine and Rwanda.
Belgium

Furio Pesci PhD
Full Professor of History of Education.
Sapienza University of Rome
Italy

Burul Kabylova, senior family medical practitioner
Specialist in family medicine, and senior trainer-instructor in NFP-MFO (natural family planning / methods of fertility observation) with 18 years' experience.
Kyrgyzstan

Anastasiya Demkiff-Naumchenkova
Founder and Director of the International NFP Education Centre "Family World" ("Мир семьи"), Family consultant, psychologist, specialist in social work, instructor in NFP-MFO.
Russia

REFERENCES

- (1) Casti Connubii; Gaudium et Spes; Humanae Vitae; Veritatis Splendor; Amoris Laetitia
- (2) López Barahona M., 2022. <https://www.aciprensa.com/noticias/directiva-de-academia-vaticana-doctrina-sobre-anticonceptivos-no-ha-cambiado-78003>. Siehe auch: <https://www.firstthings.com/web-exclusives/2022/08/going-beyond-the-letter-of-the-law>
- (3) Papst Franziskus. Amoris Laetitia: Nachsynodales apostolisches Schreiben Über die Liebe in der Familie. N. 294
- (4) Pope Francis. Amoris Laetitia: Nachsynodales apostolisches Schreiben Über die Liebe in der Familie. N. 51
- (5) World Health Organization Department of Reproductive Health and Research (WHO/RHR) and Johns Hopkins Bloomberg School of Public Health/Center for Communication Programs (CCP), Knowledge for Health Project. Family Planning: A Global Handbook for Providers (2018 update). Baltimore and Geneva: CCP and WHO, 2018.
- (6) Manhart MD, Duane M, Lind A, Sinai I, Golden-Tevald J. Fertility awareness-based methods of family planning: A review of effectiveness for avoiding pregnancy using SORT. *Osteopath Fam Physician* 2013;5(1):2-8. doi:10.1016/J.OSFP.2012.09.002.
- (7) Larimore WL, Stanford JB. Postfertilization Effects of Oral Contraceptives and Their Relationship to Informed Consent. *Arch Fam Med*. 2000;9:126-133
- (8) C Lopez-del Burgo, RT Mikolajczyk, A Osorio, T Errasti, J de Irala. Women's attitudes towards mechanisms of action of birth control methods: a cross-sectional study in five European countries. *J Clin Nursing*, 2013 (21-22), 3006-3015.
- (9) Mørch LS, Skovlund CW, Hannaford PC, Iversen L, Fielding S, Lidegaard Ø. "Contemporary Hormonal Contraception and the Risk of Breast Cancer". *N Engl J Med* 2017; 377:2228-39.
- (10) *Cochrane Database Syst Rev*. 2015;(8):CD011054
- (11) Skovlund CW, Mørch LS, Kessing LV, Lidegaard Ø. "Association of Hormonal Contraception With Depression". *JAMA Psychiatry*. 2016; 73:1154-62.
- (12) Skovlund CW, Mørch LS, Kessing LV, Lange T, Lidegaard Ø. "Association of Hormonal Contraception With Suicide Attempts and Suicides". *Am J Psychiatry*. 2018;175(4):336-342
- (13) Stanford JB, Parnell TA, Boyle PC. "Outcomes from treatment of infertility with natural procreative technology in an Irish general practice". *J Am Board Fam Med*. 2008;21(5):375-84.
- (14) Auswahl einiger Websites und Vereinigungen von Experten für moderne natürliche Methoden: <http://www.factsaboutfertility.org>; <https://ccli.org/>; <http://nfpandmore.org>; <http://www.nfp-online.com/>; <https://www.vitaefertility.com/>; <https://www.renafer.org/>; <https://www.confederazionemetodinaturali.it/>
- (15) Gabriele Kuby. *The Global Sexual Revolution: Destruction of Freedom in the Name of Freedom*, Editorial Didaskalos, 2017